

Haus und Grund Riegelsberg gegen Windräder

Der Vorstand von Haus und Grund Riegelsberg hat sich in mehreren Sitzungen mit den geplanten Windenergieanlagen befasst und Gespräche mit dem Bürgermeister Klaus Häusle sowie Vertretern von SPD, FDP und Grünen sowie den beiden Bürgerinitiativen gegen die Windenergieanlagen geführt, hierfür danken wir den Beteiligten ausdrücklich. CDU und Linke haben die Einladung zu einem Gespräch nicht wahrgenommen. Der Vorstand von Haus und Grund Riegelsberg empfiehlt aufgrund eines einstimmigen Beschlusses, bei der Bürgerbefragung am 2.11.2014 bei den Fragen 1, 2 und 5 jeweils mit „Nein“ zu stimmen. Hierfür sind folgende Erwägungen maßgeblich:

- 1) Über Jahrzehnte wurde die Ausweisung eines Gewerbegebiets in Riegelsberg abgelehnt mit der Begründung, bei der Gemeinde Riegelsberg handele es sich um eine reine Wohngemeinde. Dies soll jetzt auf einmal nicht mehr gelten, stattdessen wird mitten im Wald ein Industriegebiet ausgewiesen, in dem drei oder vier Windräder aufgestellt werden sollen. Das Saarland ist von den deutschen Bundesländern eines der dicht besiedeltesten. Davon ist der Regionalverband Saarbrücken wiederum der Landesteil, der am dichtesten bebaut ist. Deshalb ist hier kein Platz für Windenergieanlagen.
- 2) Die Gemeinde ist in der Verantwortung für die Gesundheit ihrer Bürger. Ob durch die Windräder eine gesundheitliche Gefahr ausgeht wissen wir nicht. Solange solche Gefahren jedoch nicht auszuschließen sind, ist mit Windrädern der größtmögliche Abstand zur Wohnbebauung einzuhalten, und das sind nicht 650 oder 800 Meter, sondern 2000 Meter, wie dies zum Beispiel in Bayern vorgeschrieben ist.
- 3) Wird durch die Windräder die Attraktivität der Gemeinde erhöht? Die Windräder führen zur so genannten „Verspargelung“ der Landschaft, des weiteren befürchten viele Bürger eine deutliche Wertminderung ihrer Grundstücke. Demgegenüber sind keine Gesichtspunkte ersichtlich, die zu einer Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde durch die Windenergieanlagen führen würden.
- 4) Wir halten das Argument der Energieeinsparung für fraglich, da für den Fall, dass kein Wind weht gleichwohl konventionelle Kraftwerke vorgehalten werden müssen. Dies gilt jedenfalls, solange noch keine Speichermöglichkeit für Strom besteht. Völlends widersinnig wird die Stromerzeugung durch Windenergie, wenn man bedenkt, dass zuviel erzeugter Strom durch Windräder ins Ausland geleitet wird und dies auch noch subventioniert werden muss.
- 5) Nach unserer Kenntnis arbeiten dreiviertel aller Windkraftanlagen in Deutschland mit Verlust. Es dürfte sich dabei um die Windräder handeln, die im Binnenland aufgestellt wurden, da dort zu wenig Wind herrscht, wie dies auch in Riegelsberg voraussichtlich der Fall ist. Bei dieser Sachlage halten wir es für bedenklich, wenn die Gemeinde Riegelsberg ihren Bürgern nahe legt, sich finanziell an einer in Riegelsberg geplanten Windenergieanlage zu beteiligen.

Aus den vorgenannten Gründen empfiehlt Haus und Grund Riegelsberg, an der Bürgerbefragung teilzunehmen und die vorstehend aufgeführten Argumente zu berücksichtigen.

Riegelsberg, 29.10.2014